

„Uns hat der modulare Aufbau überzeugt“

Nachgefragt. Dr. Christian Mrugalla vom Bundesamt für Sicherheit in der Informationstechnik entschied sich für den Einsatz von JULIA MailOffice bei der Einrichtung eines eMail-Gateways für die Virtuelle Poststelle des Bundes.

eGovcom: Herr Dr. Christian Mrugalla, die Software JULIA MailOffice wird beim Bundesverwaltungsamt und auch in ihrer Behörde, dem BSI, zur zentralisierten Verschlüsselung und Signaturprüfung eingesetzt. Was ist der nächste Schritt?

Mrugalla: Meine persönliche Erwartung ist, dass in naher bis mittlerer Zukunft zahlreiche Bundesbehörden die hierdurch gegebene Möglichkeit zur serverbasierten Absicherung des eMail-Verkehrs nutzen werden – und zwar sowohl innerhalb von Bund-Online 2005-Projekten als auch für den allgemeinen eMail-Verkehr. Ich persönlich bin zum Beispiel sehr dankbar, wenn ich innerhalb von Projekten interne Informationen leichter austauschen kann als bisher. Auch im Bereich der Sozial-, Gesundheits- und Finanzverwaltung sind viele Fälle denkbar, in denen auch „formlos“ – also ideal für eMail – vertrauliche oder verbindliche Informationen ausgetauscht werden könnten. Unser Ziel ist, die breite Nutzung von Verschlüsselung und Signatur zu fördern.

eGovcom: Die serverbasierende Verschlüsselung soll ja einerseits vor der unberechtigten Einsichtnahme in die elektronische Kommunikation und einer unbemerkten Manipulation der Daten schützen. Andererseits soll durch die Signatur auch der Absender einer elektronischen Nachricht rechtlich sicher bestimmt werden können. In welchen praktischen Anwendungsfällen ist dies von Vorteil?

Mrugalla: Ein einfaches Beispiel: Sie haben in Ihrer Steuererklärung bestimmte Vermögensangaben, also vertrauliche Informationen, vergessen. Der Sachbearbeiter, dem dies auffiele, könnte Sie davon per verschlüsselter und signierter Mail in Kenntnis setzen. Sie wissen also, dass wirklich das Finanzamt diese Angaben braucht und nicht Ihr Nachbar. Und Sie können dann ebenfalls verschlüsselt, also vertraulich und per Signatur auch verbindlich, diese Angaben schnell nachreichen.

eGovcom: Was war schließlich ausschlaggebend für Ihre Entscheidung zugunsten von JULIA MailOffice?

Mrugalla: Fachlich überzeugte uns besonders der modulare Ansatz der Architektur, der eine gute Integration in das

Kernsystem der Virtuellen Poststelle (VPS) versprach, denn die Integration der Mail-Komponente in das VPS-Kernsystem war ein wichtiges Ausschreibungskriterium. Diese Prognose fiel bei JULIA MailOffice aufgrund der flexiblen Software-Architektur besonders positiv aus.

eGovcom: Haben sich Ihre Erwartungen diesbezüglich bestätigt?

Mrugalla: Die Integration mit dem Kernsystem der VPS ist mit der im Jahr 2005 erfolgten Abnahme des eMail-Gateways der VPS 2.0 erfolgreich durchgeführt. Die Intensität der dazu notwendigen Arbeiten zeigte allerdings, dass eine solche Integration aufgrund der in den relevanten Standards immer noch vorhandenen Interpretationsspielräume eine noch anspruchsvollere Aufgabe ist, als wir anfangs dachten.

eGovcom: In welcher Form ist die erhoffte Effizienzsteigerung in der Verwaltungsarbeit durch den Einsatz des eMail-Gateways eingetreten?



ZIELSETZUNG. Dr. Christian Mrugalla, Projektleiter BundOnline Basiskomponente Datensicherheit beim BSI, will den breiten Einsatz von Verschlüsselung und Signatur fördern

Mrugalla: Die wesentlichen Effizienzsteigerungen durch eGovernment werden erwartungsgemäß durch webbasierende, strukturierte Kommunikationsformen erzielt. Daneben etabliert sich die sichere eMail-Kommunikation aber – auch und gerade durch die Einsatzerleichterungen des zentralen Gateways – immer stärker als „formloser“ Zugangsweg zwischen Behörden, Bürgern und Unternehmen. Eine Übersicht über die eGovernment-Dienstleistungen von Bund-Online 2005 und über den Einsatz der Basiskomponenten ist unter dem Link „Bund-Online 2005“ auf dem zentralen Portal des Bundes www.bund.de abrufbar.

Das Interview führte
Miltiadis Oulios